

Tourenwoche Aostatal/Val di Rhêmes vom 19. – 24.03.2018

Teilnehmer:

Bergführer Michael Ludi (VS), Monika Riedi, Hanspeter Berliat, Georg Liesch, Thomas Schuhn, Markus Gredig (Bericht)

Im Vorfeld der Tourenwoche gabs noch eine Grippebedingte Absenz, Julia Kaiser musste das Bett hüten, statt mit uns eine unvergessliche Tourenwoche zu erleben. (Gute Besserung). Thomas reiste bereits am 18.03 nach Martigny per Auto und Monika begleitete ihn, da sie ab Ilanz keine Verbindung zu so früher Stunde hatte.

19.03.2018 Mont Borzalet (2513 müM) u. Testa Crévacol (2605 müM)

Anreise für die Ostschweizer Georg, Hanspeter u. Markus jeweils um ca 5.00 Uhr ab Grub(SG), Warth (TG) und Landquart (GR). Treffpunkt in Zürich mit Kaffee und Gipfeli im Zug nach Visp/Martigny. Voller Erwartungen reisten wir Richtung Westen. Ankunft in Martigny um 9.48. Michael Ludi unser Bergführer begrüßte uns alle und sofort wurde mit dem Verlad der Skis und Ausrüstung in die 2 Autos begonnen. Nebst dem Gstädtli hatte der Schreibende auch die Jasskarten nicht dabei, die letzteren konnten im Kiosk noch besorgt werden (leider nur Französische). Das Val d'Entremont hinauf durch den Tunnel des Grossen Sankt Bernhard (50 Euro Maut für retour) fuhren wir ins Aostatal. Im kleinen Skigebiet Rosière auf der Westseite des Gran San Bernardo wurde zur ersten Skitour gestartet. Gemütlich erklommen wir die ersten Höhenmeter per Sessellift bis zur Mittelstation L Arp-du Jeu. Die Fahrt war eiskalt und wir genossen die Einkehr ins Restaurant zum Aufwärmen. Nach der Stärkung gings weiter bis zur Testa Bassa (2386müM) Bei kaltem Wind wurden die Felle aufgezogen und die LVS Kontrolle gemacht. In gemütlichem Gang gings über den Grat zum Mont Borzalet (2513müM) und leicht hinab zum Col Crevacol und zu unserem Tagesziel Testa Crévacol (2605müM) Eine grossartige Rundschau belohnte uns Mont Blanc, Mont Velan, Combin und viele mehr. Michael wählte die Nordabfahrt, stiebender Pulverschnee erfreute unsere Herzen bis zum Tunnelportal, dann gings der alten Passstrasse entlang bis ins Dörflein Saint Rhémy. Michael fand sofort einen hilfsbereiten Kollegen, der ihn zum Auto brachte. Diese Zeit nutzten wir um uns zu Verpflegen und für eine Kurzvisite in Saint Rhémy. Mit den Autos gings nach Saint Oyen, wo wir im Gasthof Mont Velan unsere Logie für eine Nacht bezogen. Bis zum Nachtessen wurde gejasst oder den Hirschen auf der Abendäsung zugeschaut. Mit einem feinen italienischen Dreigänger wurde der 1. Tag abgeschlossen.

20.03.2018 Mont Flassin (2772 müM)

Tagwacht 6.30, Morgenessen 7.00. Nach dem Verlad wurde ins Langlaufzentrum La Combaz (1350müM) disloziert. Michael führte uns ins Val Flassin hinein bis zur Alp Tsade Flassin. Hier wurde bei Sonnenschein und blauem Himmel eine ausgiebige Teepause eingelegt. Anschliessend gings die Flanke des Mont Flassin hoch. Oberhalb der Crete wurden die Skis geschultert und bis zum Gipfel (2772müM) getragen. Der kalte Wind liess uns nur kurz verweilen und schon führte uns Michael über den steilen Westgrat hinunter. Mit abrutschen wurde diese heikle Passage gemeistert. Unser Bergführer fuhr in die steilen Nordhänge ein und wir beobachteten gebannt wie der Pulverschnee stob und sich seine Spur den Hang hinab schlängelte. Im Einzelsprung durften anschliessend auch wir ins weisse Vergnügen eintauchen. Bei solchen Verhältnissen waren die Strapazen schnell vergessen. Das Val di Citrin hinaus und der Langlaufloipe entlang gelangten wir zu unserem

Ausgangspunkt. Im Langlauf-Restaurant wurde noch von Georg ein Trunk spendiert Besten



Dank. Jetzt gings unserem eigentlichen Ziel entgegen, in einer 2stündigen Fahrt fuhren wir per Auto die Passtrasse Gran San Bernardo bis Aosta. Anschliessend an wunderschönen Schlössern und Burgen aus der Zeit der Savoyer vorbei, westlich ins Val di Rhêmes. Vom Frühling wieder in den Winter . Im hintersten Dörfchen Rhêmes Notre Dame im gemütlichen Gasthaus/Hotel Chez Lydia war unsere Logie für die nächsten 2 Nächte. Die Gemeinde liegt auf 1725 müM und hat 89 Einwohner und liegt am Rande des Nationalparks Gran Paradiso (Wiege unserer Steinböcke).

21.03.2018 **Cima di Entrelor (3426 müM)**

Tagwacht 6.30, Morgenessen 7.00. Nach dem reichhaltigen Morgenessen im warmen Speisesaal gings nach draussen Brr,Brr,Brr, -15° zeigte das Thermometer, die Kälte sollte unser Begleiter bleiben. Zuerst gings durch lichten Lärchen-wald (Pra del Bosco) bei der Alp Entrelor vorbei durchs Vallone d'Entrelor. Die Kälte mit bissigem Wind machte uns allen zu schaffen, klamme Hände trotz Handschuhe waren die Folge. Die Teepause viel ein bisschen spät aus erst nach gut $2\frac{1}{2}$ Std. immer wieder wurden wir hingehalten (alter Bergführertrick). Eine Geländerippe nach der andern wurde erklommen bis wir uns auf dem Gipfel der Cima di Entrelor (3426 müM) uns gratulieren konnten. Zum verweilen war es zu kalt gefühlte -25° - 30° also wurde abgefahren. Michael hatte wieder unbefahrene Nordhänge für uns auffindig gemacht und wir powdern viele schöne steile Hänge bis zur Alp Entrelor. Hier wurde bei weniger Wind in der Sonne eine Rast gemacht bevors die Waldabfahrt bis ins Dorf Rhêmes zu bewältigen gab. Die Pause bis zum Nachtessen wurde bei Jassen oder zum Wildbeobachten genutzt, gut hat Monika einen Feldstecher dabei, so konnten wir Steinböcke und Gemen in den Felsen beobachten. Thomas genoss noch sein K+K .Der Tag wurde mit einem feinen italienischen Nachtessen abgerundet. Thomas versuchte unsere Bildungslücken über Bitcoin, Sicherheit e-banking (Hacker) etc. zu schliessen. War sehr interessant. Müde und zufrieden gings anschliessend ins Bett.



22.03.2018 **Punta Galisia (3346 müM)**

Tagwacht 5.30, Morgenessen 6.00
Anstrengender Tag angesagt, Hüttenzustieg von Rhêmes Notre Dame (1725 müM) zum Rifugio Benevolo (2285 müM), Distanz ca 7 km. Im Auto wurde diverses Gepäck zurückgelassen, und anschliessend bei klirrender Kälte Taleinwärts marschiert. Um 9.45 durften wir im Rifugio einen warmen Kaffee geniessen, bevors mit kleinerem Gepäck zum Gipfelangriff ging. Nachmals ca 5 km sowie 1100 Höhenmeter. Die Gespräche verstummten immer mehr, denn jeder hatte mit sich zu kämpfen, ausser unser K+K Hoffotograf Georg, er war einmal vorn, dann wieder hinten anzutreffen um einen Schnapschuss zu machen. Ziemlich auf den Stümpfen kamen wir auf der Punta Galisia (3346 müM) an. Die Kälte verhinderte wieder eine längere Gipfelrast, so wurde zügig auf Abfahrt umgestellt. Michael wie diese Woche gewohnt befuhr mit uns wieder steile Nordhänge die keine Wünsche offen liessen, stiebender Pulverschnee allenthalben.



Im Rifugio Benevolo wurde dann der Durst gestillt und anschliessend der Hunger mit einem Käse/Fleischplättli getilgt. Die Wartezeit bis zum Nachtessen wurde mit Jassen (Schieber 3 gegen 3) überbrückt. Die Hütte war bis zum Bersten voll. Das Nachtessen war schmackhaft und gut. Das Nachtlager im Sechterschlag 2 dreier Kajüten war eng und für die untern beiden auch kalt, die nächste Nacht wurde bei geschlossenem Fenster geschlafen. Das Schlaflager von Bergführer Michael war jedoch noch spezieller über dem Gang auf einem Zwischenboden durfte er nächtigen.

23.03.2018 **Punta Calabre (3445 müM) und Roc Basagne (3219 müM)**

Tagwacht 6.30, Morgenessen 7.00. Abmarsch um 7.45 Kurz nach dem Rifugio Benevolo steigen wir in mehreren Spitz-kehren rechts den Hang hinan. Wie gewohnt bei schönem aber kaltem Wetter, über den zugefrorenen Lago di Tsanteleina führte unser Weg über den Gletscher die Tsanteleina und den Gletscher di Soches auf den Gipfel der Punta Calabre (3445 müM). Besten Dank an Bergführer Michael für seine Spuararbeit. Ein zügiger, kalter Wind blies uns um die Nase und wir machten uns sofort zur Abfahrt bereit. Die Gletscherabfahrt wie gewohnt im Pulverschnee. Michael ging voraus um eine neue Route zu erkunden. Vom Tsanteleina Gletscher zum Occidentale Gletscher. Hier richtete Michael eine Abseilstelle ein um die steile Rippe zu meistern. Anschliessend gabs wieder ein Pulverschneehang vom Feinsten. Auf 2500 müM wurde eine ausgiebige Mittagsrast an der Sonne eingelegt. Hanspeter hatte noch kein Hütten-Drang, er wollte noch einen zweiten Gipfel. Ueber den Gletscher Centrale gings auf den Col du Fond und weiter mit Sicherheitsabstand zur Spitze des Roc Basagne (3219 müM). Der Gipfelhang war zum Abfahren eher mässig, aber vom Col du Font die Nordhänge über den Centrale Gletscher hinunter war wieder wie gewohnt Pulverschnee. 6 Spuren zogen sich anschliessend über den Centrale Gletscher hinunter. Das letzte Teilstück ca 4 km gings durchs obere Val di Rhêmes und anschliessend durch die Schlucht bis zum Rifugio Benevolo. Michael durfte

nach anstrengender Spurarbeit den Tag bei einem Plättli und Flüssigem ausklingen lassen. Die Pause bis zum Z'nacht wurde zum Jassen genutzt. Um 19.00 mussten wir für ein feines italienisches Nachtessen kurz unterbrechen, bevor zum letzten Mal die Karten gemischt wurden. Meinen 5 Mitjassern ein herzliches Dankeschön, Es gab keine blutigen Köpfe, wir haben oft geschmunzelt oder gelacht es hat Spass gemacht.



24.03.2018 **Gran Vaudala (3272 müM)**

Tagwacht 6.30, Morgenessen 7.00. Letzter Tag im Val di Rhêmes. Nach dem Frühstück gings vom Rifugio Benevolo tal-einwärts bis nach der Schlucht bevors Bergauf ging über das Grand Croux zum Pass und weiter über den Gletscher della Gran Vaudala in vielen Spitzkehren zum Gipfel Gran Vaudala (3272 müM). Zuletzt musste noch eine Rippe zu Fuss erklommen werden bevor der Gipfel erreicht war. Ein Nebelmeer zu unsern Füßen darüber freie Sicht offenbarte uns eine imposante Bergwelt. Das Nebelmeer kündigte auch einen Wetterumschwung an, also war es Zeit Adieu zu sagen. Vom Gipfel kurz abseilen und dann eine Abfahrt über für uns ungewohnt harten Schnee. Michael folgte uns, da er noch das Seil einpacken musste. Nun fand er mit sicherem Gespür noch ein paar Pulverhänge und wir fuhren das Vallone Della Gran Vaudala hinunter bis in Val di Rhêmes. Mit Doppelstockstössen oder Schlittschuhschritten gings eher flach die über 5km bis ins Dorf Rhêmes Notre Dame zu den Autos zurück. Die Tourenwoche im Aostatal/Val di Rhêmes war zu Ende, jetzt gings auf die lange Rückreise. Am grossen Sankt Bernhard im Dorf Etroubles wurde noch ein Halt im Restaurant gemacht. Monika bedankte sich mit einem Umtrunk für die schöne Woche Besten Dank. Nächster Halt war Martigny Bahnhof. Hier trennten sich unsere Wege. Der Bergführer Michael Ludi kehrte ins Oberwallis zurück. Monika begleitete Thomas mit dem Auto, damit er nicht einnicke. Die Ostschweizer genossen noch einen feinen Weissen bei der Fahrt das Wallis hinauf bis Visp. Via Lötschberg - Zürich kehrten wir müde aber zufrieden in die Ostschweiz zurück.

Zitat von Hanspeter: „So viele Pulverschnee Nordhänge habe er noch in keiner Tourenwoche befahren“das will was heissen.

Allen Teilnehmer besten Dank für die gute Kameradschaft, Michael für die umsichtige Auswahl der Gipfel

Markus